



Wettbewerb „Kunst gegen Gewalt“: Gewinnerinnen und Gewinner, KSÖ-Präsident Erwin Hameseder, Robert Strondl.

Kunst gegen Gewalt

Öffentlichkeit für das Thema „Gegen Gewalt an Frauen“ schaffen, war das Ziel eines kreativen Wettbewerbs. Künstlerinnen und Künstler wurden am 4. Dezember 2014 in Wien ausgezeichnet.

Die Polizei ist jeden Tag mit Gewalt konfrontiert. Insbesondere Gewalt gegen Frauen ist kein Randgruppenproblem – alle sozialen Schichten und Altersgruppen sind betroffen“, sagte Generalmajor Robert Strondl, Abteilungsleiter im BMI, bei der Verleihung der Preise des Wettbewerbs „Kunst gegen Gewalt“ am 4. Dezember 2014 in Wien. „Wir müssen das Thema aus der Tabuzone rausholen. Wo Gewalt totgeschwiegen wird, wächst sie.“ Der Gewaltbegriff umfasst in diesem Zusammenhang körperliche Verletzungen sowie Worte und Taten, die emotionalen Schaden anrichten.

„Das Ausmaß von häuslicher Gewalt wird oft unterschätzt“, sagte Mag. Maria Müller-Lankmair, Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Gleichbehandlung. „Gewalt wird meist nicht von Unbekannten im öffentlichen Bereich verübt, sondern vom eigenen Partner.“

Mit dem Wettbewerb „Kunst gegen Gewalt“ wurde dazu aufgerufen, das Thema „Gegen Gewalt an Frauen“ in Form von Malerei, Grafik, Intervention und Fotografie zu visualisieren. Teilnehmen konnten Schülerinnen und Schüler, Studierende und künstlerisch schaffende Personen. 325 Werke wurden eingereicht, eine Experten-Jury wählte die besten neun Werke aus. Polizeischüler aus Oberösterreich erhielten einen Sonderpreis für ihren Kurzfilm, der die Gewaltspirale darstellen soll, der Opfer von häuslicher Gewalt ausgesetzt sind. Der Wettbewerb wurde vom *Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ)* und dem Bundeskriminalamt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Frauen, der katholisch-theologischen Privatuniversität Linz, *Raiffeisen* und der Akademie für bildende Künste organisiert. „Es ist ein besonderer Akt der Solidari-

tät, wenn Künstlerinnen und Künstler sich mit diesem Thema auseinandersetzen.“, betonte KSÖ-Präsident Mag. Erwin Hameseder. Die Siegerprojekte werden für eine Präventionskampagne gegen häusliche Gewalt verwendet. Als Motive für Infokarten werden sie unter anderem in Arztpraxen und Krankenhäusern aufgelegt. „Ich sehe es als meine Pflicht als Künstlerin, mich gegen Dinge einzusetzen, die in dieser Welt falsch laufen“, sagte Malerin Vivien Kabar. „Der Wettbewerb zeigt, dass ich in diesem Kampf nicht allein bin.“

Bündnis gegen Gewalt. Seit 2010 gibt es im Bundeskriminalamt die Koordinierungsstelle „Bündnis gegen Gewalt“. Sie koordiniert Maßnahmen zum Thema Gewalt – sowohl interministeriell und ressortübergreifend als auch mit anderen externen Akteuren wie NGOs und Vereinen.